

Pilotwale als Garanten für Glücksmomente

Bremer Wissenschaftler behandeln behinderte Kinder im “Dolphin Space”. Auch den Eltern wird geholfen

Von Nadine Emmerich

Der sechsjährige Lars mag die Clicks von Pilotwalen an seinen Beinen. “Es kitzelt, wenn der Delfin im Schwimmbad an meinem Po und an meinen Knien ist”, sagt er. Dabei ist von einem Pilotwal, einer Delfinart, weit und breit keine Spur. Nur die Laute der Tiere, die so genannten Clicks und Rufe, schallen durch das Bad im Bremer St.-Joseph-Stift. Dort nimmt der körperlich und geistig behinderte Lars aus Kleve an einer besonderen Kombination aus Wasser- und Klangtherapie teil. Das Programm heißt “Dolphin Space”: Es ist von Forschern, Therapeuten, Kommunikationswissenschaftlern und einer engagierten Mutter ins Leben gerufen worden und bezieht auch die Eltern ein.

Dass Lars die Clicks, die aus einem Unterwasserlautsprecher im Bad kommen, an seinem Körper spürt, ist keine Einbildung. “Die Delfinschnalzer sind so schallintensiv”, erklärt Walforscherin Bianka Hofmann. Pilotwale senden Clicks, die wie das Hämmern eines Spechts klingen, in ihre Umgebung aus. Diese Delfinlaute hat ein Forscherteam eigens für “Dolphin Space” im offenen Meer vor Teneriffa aufgenommen.

Bei ihren Beobachtungen der Tiere unter Wasser stellten die Wissenschaftler fest, dass ihnen die Begegnungen gut taten. “Wir fühlten uns danach verändert, hatten eine Art festgeschraubtes Grinsen”, sagt Hofmann. Der anschließende Blick in die Bücher bestätigte die Erfahrungen der Forscher: Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Delfinlaute Veränderungen im Gehirn auslösen, die zu Entspannung und Glücksgefühlen führen. Durch Zufall hörte die Mutter von Lars, Steffi Robertz-Thomas, von den langjährigen Aktivitäten der Forscher. Sie griff zum Telefonhörer und überfiel diese mit der Idee, ihre Erkenntnisse für die Behandlung ihrer und anderer behinderter Kinder zu nutzen. Seit April 2002 gibt es das “Dolphin Space” jetzt in Bremen. Weitere Standorte in Berlin, München, Stuttgart, Frankfurt, Köln und an der Ostsee sollen folgen.

Eine Veranstaltung des “Dolphin Space Program” hat fünf Behandlungstage und Platz für zwei bis acht Teilnehmer. Die Therapie wird von zwei Therapeuten und einem Familien-Coach geleitet. Sie besteht aus vier Bausteinen: Elternterapie, Kindergruppe, Einzelcoaching der Eltern und Einzeltherapie des Kindes. Das Programm ist damit auch weit mehr als nur Klangtherapie. Während die Kinder im Wasser beschallt werden, macht ein Wassertherapeut spezielle Übungen mit ihnen, die auch auf das Verhalten wirken. “Körperbehinderte Kinder erleben im Wasser das beglückende Gefühl uneingeschränkter Mobilität”, sagt Hofmann. Während die Kinder im Wasser entspannen, sind die Eltern zu Gesprächen im “Coaching”. Dies findet sowohl einzeln als auch in Gruppen statt. “Die Eltern behinderter Kinder werden zu oft vernachlässigt beziehungsweise vernachlässigen sich selbst”, sagt Kommunikationstrainerin Anke Hambrock.

Eltern würden ständig unter Druck stehen, so Hambrock weiter: Den schwierigen Alltag meistern, dabei alles richtig machen und sich mit dem, was sie wie tun, auch noch nach außen rechtfertigen. Der Fehler vor allem vieler Mütter dabei: Sie behüten ihre Kinder zu sehr und vergessen gesunde Geschwister und den Partner. Auch die Eltern lernen im "Dolphin Space" daher neue Verhaltensweisen. "Ich setze meinen behinderten Kindern Lars und Nils inzwischen auch Grenzen", sagt Robertz-Thomas, die schon zum dritten Mal in Bremen ist. Sie hat auch das Loslassen gelernt und beobachtet, dass ihre Kinder viel aktiver und selbstbewusster werden. "Der siebenjährige Nils macht jetzt sogar Judo und hat den gelben Gürtel", sagt sie. *ddp*

Links ins World Wide Web

Mehr zu diesem Programm im Internet: www.dolphin-space-program.de

[Zur aktuellen Channel-Übersicht](#)

[Tagesübersicht](#)

Channel: Bremen	
Ressort: Bremen Gesellschaft	
Erscheinungsdatum: 05. 08. 2002	